

ALBUM Neuvorstellung:

WORTFRONT

Penetrant Besinnlich

Sandra Kreisler & Roger Stein

Penetrant besinnlich

wortfront

Bereits das Debüt Album von Wortfront ist ausgezeichnet mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ 03/06, Songs daraus hielten sich monatelang auf vordersten Plätzen der deutschen Liederbestenliste.

„Penetrant Besinnlich“ wurde in der Rekordzeit von nur 3 Monaten fertiggestellt.

„Chapeau! Spitzen-Album! Manchmal dachte ich schon, sowas gäbe es gar nicht mehr.“
(Stephan Göritz, Deutschlandradio).

„Roger Steins Sound hiphopt mit Poesie und Widerstand zugleich. Seine Texte in bester Tradition der Wiener Abgründigen: sensibel und brutal ehrlich zu sich selbst ironisieren und sprengen sie den Zeitgeist“
(Günther Wallraff)

Die Musik zwischen Klassik, Hip Hop und Chanson, gespickt mit elektronischen Effekten, überrascht und verzückt. Wortgewandt spielen sie mit den Stimmungen der Zeit. Humorvoll, selbstironisch, melancholisch aber nicht pessimistisch.
(Westfälische Rundschau)

HARD-FACTS:

Artists:	Wortfront (Sandra Kreisler & Roger Stein)
Album Titel:	Penetrant Besinnlich
Album Duft:	Lebkuchenduft von DocData
Label:	EXTRAPLATTE LC 8202
Katalog Nr.	EX 724-2
Release Date:	10. Nov. 2006
Text & Musik:	Roger Stein
Mitarbeit:	Sandra Kreisler
Vertrieb:	Sunny Moon GmbH

Mehr Infos und freie Pressefotos unter:
WWW.WORTFRONT.COM

DER GERUCH:

Beim Öffnen der CD entströmt zarter Lebkuchen-Duft, damit befinden sich **WORTFRONT®** wieder im Fahrwasser des „Postmodernen“, denen kein Kitsch zu viel, keine Anpassung zu kläglich ist. Selten hat ein Geruch im Zusammenspiel mit Texten und Musik derart deutlich eine Aussage zu treffen vermocht.

DIE TEXTE:

Dem Anlass Weihnachten entsprechend finden sich auf dem vorliegenden Album heitere aber auch nachdenklich machende Texte. **WORTFRONT®** zeigt sich wieder in gewohnter Qualität, aber diesmal ohne die leise Melancholie, die in den anderen Arbeiten von **WORTFRONT®** zu finden ist.

Heitere Geschichten über Weihnachtstrubel-Flüchtige mischen sich mit Blödeleien über Kitschmusik, und Bestandsaufnahmen der Weihnachtsstimmung in grauen Zeiten treffen auf romantische und tiefschwarze Erzählungen über die Verlierer in dieser Lichterglänzenden Zeit. Dazwischen immer wieder kurze witzige Blitzlichter, die sich die klassischen Weihnachtsschnulzen zur Zielscheibe genommen haben.

Metrisch scheinen diese Texte – ebenfalls im typischen **WORTFRONT®** Stil – teils deutlich der HipHop-Literatur entsprungen, teils sind sie von der Literatur des späten 19. Jahrhunderts inspiriert.

DIE MUSIK:

Auch hier ist der Stil der zwar für **WORTFRONT®** typische, aber schwer einzuordnende Mix aus Kammermusikalischen Elementen, Elementen des Pop und Hip Hop. Diesmal findet sich auch ein Song, der nahezu die direkte Weiterentwicklung der europäischen Volksmusik zu sein scheint, und dennoch alle Klischees des Cabaret-Liedes enthält.

Celli-Ensembles mischen sich mit weihnachtlichem Glockengeläute, südliche Marimbas mit Tuba und Oboe, und alles zusammen mit Samples aus der HipHop-Fabrik. Das klassische Klavier im Wechselspiel mit donnerndem Rauschen und Beats ist ein spannendes und innovatives Hörerlebnis; fast altmodisch anmutende Klänge von „Doo-ap- Chören“ aus ergrauten Beebop-Zeiten sind hier zu modernen Popsongs mutiert, die zum Mits(w)ingen einladen.

Auch eine der beliebten HipHop Inventionen findet sich wieder, diesmal eine Nocturne – hier wird die Bachsche Form der Invention in gänzlich neuem Kleid wiederbelebt.

DIE KÜNSTLER:

Roger Stein und Sandra Kreisler schaffen das Unmögliche. Seit der Produktion ihres Debüt-Albums „Lieder eines Postmodernen Arschlochs“ haben sie nicht nur diverse Preise und Auszeichnungen eingeheimst, zahlreiche von der Kritik akklamierte Vorstellungen gegeben und innerhalb von nur 3 Monaten das vorliegende Album produziert – der gebürtige Schweizer Roger Stein hat soeben sein Erstlingswerk bei Böhlau veröffentlicht, eine wissenschaftliche Abhandlung über ein zu Unrecht vergessenes Genre des literarischen Chansons – „Das Dirnenlied“. Zudem haben die Amerikanerin und ihr um 15 Jahre jüngerer Lebensgefährte ihren Lebensmittelpunkt endgültig von Wien nach Berlin verlegt, und schon wieder sind sie fleissig dabei, im Studio ihr nächstes Album vorzubereiten.

Bei Chanson- und Liederfesten sind sie ebenso zu finden, wie sie – nach wie vor – diverse Radiosendungen für Österreich von Berlin aus produzieren – zwei Workaholics scheinen sich gefunden zu haben.